

## ***Kneubund 100: Auf dem Schlittelweg von Hoboken nach Ho-Ho-Kus***

Wer von Hoboken die Dorfstrasse hinunter zu Fuss den Schlittelweg nach Ho-Ho-Kus nimmt, muss sich vorsehen. Im Winter sind es die Kampfschlitten von Paramus, die sich immer von rechts reindrängen, wenn es in rasender Fahrt eng zwischen Secaucus und Port Imperial durch geht, da kommen natürlich Fragen auf: Ist es möglich, zu einem Rauchmelder eine persönliche Beziehung aufzubauen? Sind Schattenmorellen heilbar? War Petrus eine Frau? Solche Fragen sahen sich gestellt und beantwortet in diesem Schüttelmodul, das Ray und Luella immer in so unvergleichlicher Art jeden Sommer durchführen und das notorische Spötter als „Bastmätteliseminar“ verächtlich machen. Konrektor Dr. phil. Obsidian Kneubund tuckerte eben und seinen Gedanken nachhängend auf der Heimreise von diesem Event die Strasse lang, die dem grossen Fluss folgt, der die Schweiz von Hohenklingen nach Flüelen so eindrucksvoll durchquert (und was dann?), als hinter ihm ein Polizeiwagen mit Blaulicht und Horn auftauchte. Kneubund hielt sich rechts, um die zu dem vermeintlichen Unfall- oder Verbrechenseinsatz eilenden Gesetzesfreunde in ihrem hilfreichen Tun nicht zu behindern, doch der Wagen blieb hinter ihm und blinkte rechts. Der Schulhalbleiter besah sich seinen Tacho, der unverändert weil mitten im Wald unverdächtige 65 anzeigte. Reinen Herzens hielt er an, die Hände auf dem Lenkrad, durch das Seitenfenster strömte würzige Waldluft in den Wagen. „Sie haben“, fuhr der attraktiv uniformierte Konstabler fort, nachdem er die Abgaspapiere kontrolliert hatte, „auf dem Dach einen Stapel Papier liegen, von dem sich immer wieder Blätter ablösen und in die gesetzlich geschützte Umwelt flattern.“ Er griff zu und reichte Kneubund ein Exemplar. Bof! Das war ein Rest der 500 „Guten Konzepte“, die man zusammen mit Ray und Luella erarbeitet und die Kneubund zwecks Erleichterung des Bezahlungsvorgangs im Parkhaus auf das Autodach gelegt hatte. „Littering nennt man das“, sagte der Konstabler, „das kostet Sie hundert Franken. Ausserdem sind Ihnen beim Fahren mehrere Rollstopps unterlaufen, macht noch einmal sechzig.“ Kneubund griff in die Brusttasche seines Hawaiihemdes, holte (Kleingeld nie mit dem Daumen!) mit Zeig- und Mittelfinger etwas Papiergeld heraus und sonderte einen Zweihunderter ab: „Der Rest ist für Sie, Officer,“ sagte er, „Sie haben doch sicher eine Kasse für die Angehörigen erschossener Kollegen. Darf ich nunmehr, nachdem die Formalitäten abgewickelt sind, eine Erklärung abgeben? Was Sie und Ihr sympathischer Kollege, Ihren Vorschriften gehorchend, mit diesem undeutschen Wort bezeichnen, ist in unserem Falle und in Wirklichkeit das „Gute Konzept“ von Ray und Luella Barton.

Der Da Vinci Code, Sie verstehen. Luella Bartons Ahnenfolge geht nämlich über die fränkischen Merowinger direkt zurück auf Maria Magdalena und damit auf die Verschmelzung der königlichen Häuser Benjamin und David. Die pannenhafte Verbreitung des „Guten Konzepts“ muss daher als Glücksfall und nicht als Umweltschaden gesehen werden. Fahren Sie zurück und Sie werden die Leute staunend lesen sehen!“ „Ihre Spende“, sagte der Kollege, „dürfen wir gar nicht annehmen. Und sie macht ja auch keinen Sinn, da Sie sich ja nicht um die Busse drücken wollen, sondern sowieso bezahlen. Und ausserdem haben wir keine erschossenen Kollegen.“ Kneubund lachte das weltmännische Lachen eines Vielfliegigers: „Geschenkt! Meine Rollstopps freilich“, sagte er, sind vielleicht Ihr Beitrag zur Idee des Road Pricing, ein Stück sympathischen Raubrittertums, zu dem ich Ihrem Korps von ganzem Herzen gratuliere, nur: Seit Einstein, spätestens, wissen wir, dass es Gleichzeitigkeit nicht gibt, ausser im Bilderbuch: Kennen Sie „Chömed Chinde, mir wänd singe?“ Sie kennen es nicht, das Bild mit der Bogenbrücke über die Blumenwiese? Sehen Sie! Dort wäre Gleichzeitigkeit allenfalls gegeben gewesen, das junge Geissli und dieses männliche Kind, die pinkeln doch gleichzeitig in den Bach. Scheinbar aber nur! Erkenntnistheoretisch ist das allerdings noch ein Klacks im Vergleich zu den Rollstopps, die Sie bei mir wahrzunehmen vermeinten. Hätten Sie Rays und Luellas „Gutes Konzept“ gelesen statt meine Verfolgung aufzunehmen, wäre die Staatskasse jetzt vielleicht etwas ärmer, unser Gemeinwesen aber reicher um Ihre Erkenntnis, dass Sie meine Rollstopps objektiv gar nicht wahrnehmen konnten! Ein Beispiel. Sehen Sie: Von links, hier bitte, kommt ein Eisenbahnzug des Weges und überholt einen in die gleiche Richtung fahrenden Zug, und nehmen wir mal an, der überholende Zug fährt mit Lichtgeschwindigkeit, ich weiss, das ist in unserer kleinen Schweiz rein räumlich nicht möglich, aber der überholte Zug, wissen Sie was, der hat ebenfalls Lichtgeschwindigkeit? Und jetzt? Thematisieren Sie das mit Ihren Kollegen. Was darf ich für die restlichen vierzig Franken machen, bussemässig?“ Die Konstabler blickten sich an: „Für einen Vierziger? Anhalten am Strassenrand vielleicht?“ Uns stockt der Atem. „Sehen Sie, nachdem Sie mich jetzt sowieso gestoppt haben, kommen wir mit dem Zweihunderter doch hin.“ Er drehte den Motor an: „Schnallen Sie sich aber an, wenn Sie starten, nur machen Sie es zeitgleich, aber bitte nicht gleichzeitig, sonst wird Einstein böse und streckt Ihnen wieder die Zunge raus.“ Heidschi bumbeidschi, uns stockt der Atem, bumbum.